Nr. 117. Elfter Jahrg. Freitag, 27. April 1866.

Erscheint: täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte, das jetzt in 13000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kapsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. April.

— Der Rittmeister von Zezschwitz des 2. Reiterregiments ist zum Major, der Zeughausoffizier Oberleutnant Wehrhan, der Militärlehrer der Artillerieschule, Oberleutnant Schubert, der Zeughausoffizier, Oberleutnant Schaarschmidt, der Militärlehrer der Artillerieschule Oberleutnant Verwerner, der Adjutant Oberleutnant Hammer vom Fußartillerie-Regimente und der Adjutant beim Artilleriecorps-Commando, Oberleutnant Schweingel, zu Hauptleuten, die Oberleutnants von Tümpling des Gardereiter-Regiments und von Kreutzburg, bisher Adjutant des 3. Reiterregiments, zu Rittmeistern, der Oberleutnant von Polenz des 3. Reiterregiments, zum Adjutanten dieses Regiments, sowie die Leutnants von Krecker-Drostmar I. und von Löben des Fußartillerie-Regiments, Freiherr von Hausen des Garde- und von Schwanewede des 2. Reiterregiments zu Oberleutnants ernannt worden.

— JJ. KK. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Georg nebst Familie haben ihre Villa zu Hosterwitz bezogen.

— Vergangenen Sonntag war Se. K. Hoheit, der gegenwärtig hier weilende Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz von Ihren Königlichen Majestäten zur Tafel gezogen. — Am Dienstag hatten die Bevollmächtigten der hier versammelten Generalconferenz die Ehre, Ihren Königlichen Majestäten vorgestellt zu werden, wobei Se. Majestät der König sich mit jedem Einzelnen in eingehender Weise über die verschiedenen Angelegenheiten des Zollvereins zu unterhalten geruhten.

— Se. K. H. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz hat vor Kurzem behufs seiner weiteren Ausbildung in hiesiger Stadt und zwar in dem Eichler'schen Grundstück auf der Dippoldiswaldaer Straße Wohnung genommen. In seiner Begleitung befindet sich der hannöversche Hauptmann von Petersdorf. —

— Dem Vernehmen nach hat der bisherige Geh. Finanzrath von Kirchbach, als Vorstand des Forstdepartements im k. Finanzministerium, den Titel „Landforstmeister" erhalten. —

— Im k. Palaisgarten, der in den nächsten Tagen der herrlichsten Fliederblüthe entgegengeht, haben einige Veränderungen stattgefunden, die zur Verschönerung dieser herrlichen Promenade wesentlich beitragen; besonders dankenswerth ist der Abbruch des unschönen Gewächshauses auf der östlichen Seite.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, vom 25. April. Aus der Registrande ist hervorzuheben, daß Herr Architect Giese wegen seiner Berufung als Professor der Architectur in Düsseldorf sein Mandat als Stadtverordneter niederlegt. Als Stadtverordneter wird Herr Uhrmachermeister Weise und als ständiger Ersatzmann Herr Schuhmachermeister Birnbaum einzuberufen beschlossen. — Vom Stadtrath wird unter Zusendung von Karten mitgetheilt, daß die feierliche Eröffnung des neuen Kreuzschulgebäudes nun definitiv am 1. Mai, Vormittags 11 Uhr stattfinde, und daß zu dieser Feierlichkeit Se. Majestät der König seine Gegenwart zugesagt habe. Eben so kommen die von den Kreuzschülern eingesendeten Karten zur Abends stattfindenden Feierlichkeit auf dem Linckeschen Bade zur Vertheilung. — Auf eine Eingabe des Fischhändlers Plembel an den Stadtrath, den gänzlichen Wegfall der indirecten Steuer hinsichtlich der Fische betreffend, hat derselbe beschlossen, die im lebenden Zustande eingeführten Fische von einer Consumtionsabgabe ganz frei zu geben und die Steuer für die übrigen eingeführten Fische bei ihrer Wiederausführung zu vergüten. Dieser Beschluß des Stadtrathes gelangt an die Verfassungsdeputation, eben so der Protest der Bäcker-Innung gegen die Beschlüsse der städtischen Collegien in Betreff der Abgabe von Mehl 2c., obwohl der Stadtrath erklärt habe, daß seiner Seits Nichts darauf zu geschehen habe. — Ein weiteres Communicat des Stadtraths betrifft die vom Collegium beschlossene Erhöhung der Schulgelder an der Kreuzschule. Der Stadtrath kann sich mit dem Beschluß der Stadtverordneten nicht einverstanden erklären, und rathet an, die Sache noch einmal in Berathung und seinen ursprünglichen Antrag anzunehmen; nur im äußersten Falle und um eine Vereinbarung zu erzielen will der Stadtrath noch auf eine kleine Erhöhung seines proponirten Schulgelderersatzes eingehen. Vorsitzender hält es wegen des inneren Zusammenhanges für geboten, daß auch der Antrag des Stadtraths und der Beschluß des Collegiums wegen Errichtung eines zweiten Gymnasiums, da der Antrag noch nicht an das Cultusministerium gelangt sei, nochmals erwägen und geprüft werde. Das Collegium pflichtet dieser Ansicht bei und wird die Finanzdeputation beauftragt, über die beiden Sachen nochmals Vortrag zu erstatten. — An die Finanzdeputation gelangt ferner ein Communicat des Stadtrathes, die Bedürfnisse der städtischen Elementarschulen betreffend. Aus demselben geht hervor, daß bis jetzt schon 667 Kinder mehr in die Schulen eingetreten seien, als zu Ostern dieselben verlassen haben. — Ein ferneres Communicat beschäftigt sich mit dem Antrage des stellvertretenden Vorstandes Dr. Wigard, den Turnunterricht in Neustadt betreffend. Da der Stadtrath beschlossen hat, die Schüler der 4. Bürger- und 4. Bezirksschule auch fernerhin den Turnplatz des Turnvereins für Neu- und Antonstadt gegen die bisherige Miethe benutzen zu lassen, und nur für die Schüler der Neustädter Realschule den Turnplatz des Herrn Dir. Hesse zu miethen, so faßt das Collegium bei dieser Erklärung Beruhigung. Dr. Wigard: Der Zweck, den er bei Stellung seines Antrages im Auge gehabt, sei erreicht, er wolle aber, da vom Dir. Hesse in der Reform ein sehr heftiger, leidenschaftlicher, ja man dürfe wohl sagen in einigen Stellen injuriöser Aufsatz gegen ihn veröffentlicht worden sei, erklären, daß er durch Aufsätze und Anfeindungen sich auch künftig nicht irre machen lassen werde, das in öffentlicher Stellung auszusprechen, was er für angemessen finde. Die Beschuldigung, daß er Persönlichkeiten gegen Dir. Hesse vorgebracht habe, müsse er aufs Entschiedenste bestreiten. — An die Finanzdeputation gelangen weiter Anträge des Stadtrathes wegen Honorirung eines Stellvertreters für den erkrankten Oberlehrer der Annenrealschule Dr. Klotzsch, sowie die Bezahlung für den Hausmann- und Schulbotendienst in der 8. Bezirksschule in Vorstadt Reudorf. — Nachdem das Gesuch des bei den Stadtverordneten angestellten Aufwärters Venus um Erhöhung seines Gehaltes an die Finanzdeputation mit Zuziehung des Directoriums zur Berichterstattung überwiesen worden war, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Als erster Gegenstand befindet sich auf derselben ein Antrag des stellvertretenden Vorstandes Walther I., die geschäftliche Behandlung der von Stadtverordneten gestellten und mit den Berathungsgegenständen nicht in Verbindung stehenden Anträge betreffend; derselbe beantragt, dergleichen Anträge sollten beim Beginn der Sitzung vom Vorsitzenden angezeigt, und während derselben zur Kenntnißnahme der Mitglieder ausliegen, um dann der Geschäftsordnung gemäß am Schlusse der Sitzung berathen zu werden. Vorsitzender ergänzt diesen Antrag dahin, daß Anträge, nach Vortrag der Registrande gestellt, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung kommen sollten. Dr. Wigard will diesen Antrag an die Verfassungsdeputation zur Prüfung verwiesen wissen, was auch nach einer längeren Debatte zum Beschluß erhoben wird. — Es wurde nun zur fortgesetzten Berathung über das Regulativ wegen Bebauung des Terrains zwischen der Bergstraße und der Sächsisch-Böhmischen Staatseisenbahn verschritten (Ref. Dr. Arnest) und nach Annahme des Dr. Stübelschen Antrages, daß die Stockhöhe von 6¾ auf 6 Ellen festgesetzt, sowie eines Antrages der Deputation, daß die beschränkende Bestimmung, nach welcher Küchen nicht nach der Straße zu in den Gebäuden eingerichtet werden sollen, in Wegfall zu bringen sei, die Berathung des Regulativs beendet. Schließlich erklärt das Collegium auf Antrag der Deputation sich auch einverstanden mit der Vergrößerung und Anlage des Platzes III. — Stadtv. Kayser erstattete Bericht über die Regulirung des Schuldenwesens der Annenparochie. Bericht wie Antrag des Stadtrathes mit ausführlicher Motivirung von Herrn Bürgermeister Neubert lag gedruckt vor. Die sogenannte alte Schuld, entstanden von 1779 bis 1814, beträgt 39,566 Thlr., die neue 18,413 Thlr. Die Majorität der Deputation stimmt dem Antrage des Stadtraths bei, die alte Schuld auf die Stadtkasse zu übernehmen und die Wiedererstattung derselben durch Veräußerung von der Annenkirche gehörigen Parcellen seiner Zeit eintreten zu lassen, die neue Schuld durch Parochialanlagen nach und nach zu decken. Dr. Stübel ist mit den Anträgen einverstanden, kann aber einen Passus im Vortrage des Bürgermeisters Neubert nicht billigen, nach welchem es den Anschein habe, als solle die Stadtgemeinde der Annenparochie Entschädigung für Ueberlassung von Areal zu allgemein städtischen Zwecken gewähren. Ein solcher Grundsatz verstoße gegen alles Herkommensrecht und erlassene Regulative. Jeder Privatmann müsse Areal zu Straßenbauzwecken 2c. hergeben, ein Gleiches sei auch von dem Johanniskirchenärar gefordert und gewährt worden. Er beantrage daher, dem Votum anzuschließen, daß das Kirchenärar eben so wie Private Aerartheile unentgeldlich der Stadtgemeinde abzutreten verpflichtet sei. Gegen diesen Antrag sprechen im Interesse der Annenparochie die Stadtv. Adler und Schöniger, während Dr. Wigard und Dr. Schaffrath gegen die Anträge der Verfassungsdeputation sind, da es, wie letzterer bemerkt, rechlich unstatthaft sei, aus der Kasse einer politischen Gemeinde zu Gunsten einer Kirchengemeinde Schulden zu übernehmen. Bei der Abstimmung wird der Antrag der Majorität der Deputation gegen 15 Stimmen, sowie der Antrag Dr. Stübels gegen 3 Stimmen gutgeheißen. — Den dritten Gegenstand der Tagesordnung bildet das Communicat des Stadtrathes, den Abbruch des Wasserhauses auf dem Postplatze betreffend. Stadtverordneter Dr. Spieß erstattet hierüber Vortrag. Die Deputation ist in ihrer Mehrheit zu dem Antrage gekommen, dem Beschlusse des Stadtrathes, den Abbruch des Wasserhauses innerhalb zweier Jahre vorzunehmen, dabei aber der Direction der Societätsbrauerei zum Waldschlößchen gegenüber folgende Bedingungen zu stellen: 1) Veränderung des Daches des Gebäudes, 2) Einrückung der nach der Ostraallee gehenden Einfriedigung um 2 Ellen, 3) Tragung sämmtlicher durch den Abbruch entstehender Kosten und 4) Bezahlung des, gelegentlich des Sängerfestes für Herstellung einer Straße in der Nähe des Waldschlößchens, entstandenen Mehraufwandes von 223 Thlr., gegenwärtig nicht beizutreten, weil aus den Acten nicht ersichtlich, ob das fragliche Wasserhaus entbehrlich sei. Referent bemerkt, daß die Direction der Waldschlößchenbrauerei die Bedingungen sub 1—3 annehme. Die Minorität der Deputation bestehend aus den Stadtverordneten Adv. Ströbel will dem stadträthlichen Antrage ihre Zustimmung ertheilen, aber von der Bestimmung unter 4 absehen. Die Debatte eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Walther I. gegen die Vorschläge der Deputation. Derselbe zählt die Kosten auf, welche durch die Ausführung der Bedingungen unter 1—3 der Actiengesellschaft erwachsen, und mißbilligt, daß vom Stadtrath die 4. Bedingung gestellt sei, da zwischen den ersten und dieser kein Connex stattfinde. Er glaube, daß die Direction der Societätsbrauerei den damals entstandenen Mehraufwand decken werde, wenn der Stadtrath mit ihr in Unterhandlung trete, aber ohne solche Bedingung lasse sie sich nicht auferlegen. Der Bau sei dringend. Er stelle daher den Antrag: „den Abbruch des Wasserhauses unter den vom Stadtrathe aufgestellten Bedingungen mit Ausnahme derjenigen, welche den Mehraufwand für den Straßenbau in der Nähe des Waldschlößchens betrifft, zu genehmigen, zugleich aber den Stadtrath zu ersuchen, mit dem Directorium der Societätsbrauerei unabhängig von vorliegender Angelegenheit wegen Vergütung obigen Straßenbauaufwands in anderweite Verhandlung zu treten. Stadtverordneter Advocat Ströbel hält eine Vertagung der Angelegenheit wegen Beginn des Baues nicht für wünschenswerth, die unter 4 aufgeführte Bedingung aber einer Stadtgemeinde für unwürdig. Mit dem Waltherschen Antrag sei er ganz einverstanden. Die Direction des Waldschlößchens werde gewiß den Mehraufwand bezahlen, wie ihm dies auch privatim erklärt worden sei. Dagegen sei zu fürchten, daß, wenn nicht bald Beschluß gefaßt, die Direction der Societätsbrauerei ihre Offerte bezüglich Hergebung von 180 Quadratellen Areals zur Verbreiterung der Ostraallee zurückziehen werde. Dr. Stübel schließt sich ganz dem Vorredner an. Das Interesse der Stadt sei zwar hier wahrgenommen, aber so geschraubt sei wohl bei einem Reparaturbau wohl Niemand geworden, auch er halte das Verfahren des Stadtraths hinsichtlich der 4. Bedingung für einer Stadtgemeinde unwürdiges. Die Wegschaffung des Wasserhauses könne der Stadt nur zur Zierde gereichen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Verf.-Deputation mit 44 St. abgeworfen und der Waltherschen gegen 2 Stimmen angenommen. Wegen vorgerückter Zeit schloß der Vorsitzende die öffentliche Sitzung und ging das Collegium zu einer geheimen Sitzung über.

— Eine Wöchnerin ging am vorigen Montag in die Kreuzkirche in die angekündigte Betstunde. Die Kirche war offen und die Wöchnerin setzte sich in das Schiff der Kirche. Kein Geistlicher betritt Altar noch Kanzel. Die Wöchnerin betet still für sich und als sie mit ihrer Andacht fertig ist und die Kirche verlassen will, ist sie eingeschlossen. Sie rennt beängstigt in der Kirche herum und zum Glück ist eine Sacristeithüre offen, sie besteigt den Altar, stellt noch einen Stuhl darauf, steigt in diese Höhe hinauf und ruft einen vorübergehenden Herrn um Hilfe, worauf der Kirchner herzukam und die Geängstigte befreite.

— Trotz der bedrohlich gewesenen Zeiten, deren Gewitter sich noch nicht völlig zertheilt haben, hat dennoch die Baulust nicht gänzlich gefeiert und noch wird die Klage der mancherlei noch feiernden Bauarbeiter weiterhin gestillt werden. Geht man jetzt die Königsbrücker Straße hinaus, so sieht man an der Ecke des Bischofswegs einen neu eingegrenzten stattlichen Raum; wie man hört, soll hier Terpsichore einen neuen Tempel erhalten. Wir wollen nicht von einer besondern Verdienstlichkeit eines neuen Tanzsaals sprechen, aber gewiß soll es sein, daß sich durch solche Etablissements Vieles verdienen läßt. Weiter oben ist der Wald gerodet worden und noch weitere Strecken werden wohl dem Beile verfallen. Dorthin soll das neue Schießhaus kommen und all der Lärm des sogenannten Königsschießens, vielleicht auch das Vogelschießen.

— Vor wenig Tagen entfernte sich aus der elterlichen Wohnung zu Tronitz die jüngste Tochter eines dasigen Bauergutsbesitzers, der ihr Stiefvater ist. Sie kehrte bis heute noch nicht zurück. Die unglücklichen Eltern, die das Mädchen sehr liebten, haben schon Alles aufgeboten, um sie wiederzufinden — aber vergeblich. Sie ist 22 Jahr alt und soll ein Liebesverhältniß gehabt haben.

— Am Mittwoch Nachmittag fand die Nichte eines hiesigen Rechtsanwaltes, welche mit ihrem Herrn Onkel auf den romantischen Felsenbergen des Plauenschen Grundes spaziren ging, eine Brieftasche mit einem Inhalt von 3000 Thalern. Der Verlierer, ein reisender Kaufmann aus Preußen, hatte